



Texte verstehen

Luther hatte seine Thesen in lateinischer Sprache verfasst. Latein war die Sprache der Gelehrten. Kirchenvertreter und Wissenschaftler verschiedener Länder konnten sich untereinander ohne Sprachprobleme verständigen.

Aber selbst wenn die Thesen in ein modernes Deutsch übersetzt sind, ist es immer noch schwer, sie genau zu verstehen. Manche Wörter und Redewendungen sind für uns heute nicht immer sofort verständlich. Wir müssen ihre Bedeutung klären, um den Text richtig verstehen zu können.

Luther hatte die Thesen mit einer ganz bestimmten Absicht geschrieben.

- 1 27. Die predigen Menschentand, die da vorgeben, dass sobald der Groschen in den Kasten geworfen, die Seele aus dem Fegefeuer fahre.
- 36. Ein jeder Christ, der wahre Reue und Leid empfindet über seine Sünden, der hat die völlige Vergebung von Strafe und Schuld auch ohne Ablassbriefe.
- 42. Man muss die Christen lehren: Es ist nicht die Meinung des Papstes, dass der Kauf von Ablass in irgendeiner Hinsicht den Werken der Barmherzigkeit gleichzustellen sei.
- 43. Man muss die Christen lehren: Dem Armen zu geben oder dem Bedürftigen zu leihen ist besser, als Ablass zu kaufen.
- 47 Man muss die Christen lehren: Der Kauf von Ablass ist freigestellt, nicht geboten.
- 52. Man muss die Christen lehren: Wenn der Papst wüsste, wie die Ablassprediger das Geld eintreiben, ließe er lieber die Peterskirche zu Asche verfallen, als sie mit Haut, Fleisch und Knochen seiner Schafe aufzubauen.

In alten Dokumente und Büchern erfahren wir viel über die Vergangenheit. Diese Texte sind oft schwer zu verstehen.

Einerseits hat sich unsere Sprache im Laufe der Jahrhunderte verändert. Andererseits sind Schriftstücke nur dann richtig zu verstehen, wenn man etwas über die Menschen weiß, die sie geschrieben und gelesen haben.

Will man also historische Texte nutzen, um unsere Geschichte besser zu verstehen, muss man aufmerksam und sehr genau lesen.

1. Schritt: Text genau lesen

Begriffe und unbekannte Wörter notieren und klären. (Unterstreichen und markieren geht nur in eigenen Büchern oder Blättern.)

Lies den Text 1 genau durch. Im ersten Teil sind bereits einige schwierige Begriffe unterstrichen. Kann man nicht unterstreichen, weil einem das Buch nicht gehört, schreibt man die schweren Wörter heraus.

2. Schritt: Begriffe klären

Tand – unnützes, wertloses Zeug

Groschen – eine kleine Münzeinheit

in den Kasten geworfen – Die Gläubigen warfen das Geld in eine verschlossene Kiste.

Fegefeuer – Ort, an dem nach katholischem Glauben die Sünder bestraft werden, sie aber auch Buße tun können.

Ablassbriefe – Papiere auf denen stand, welche Sünden erlassen seien.

Barmherzigkeit – Barmherzig handelt, wer menschliches Leid erkennt und helfend eingreift.

geboten – Es ist Pflicht; es muss so sein.

Peterskirche – Petersdom in Rom. Dieser befand sich zu jener Zeit im Bau. Ein Teil des Ablassgeldes wurde dafür genutzt.

„... mit Haut ...“ – Der Papst wird als guter Hirten dargestellt, der über seine Schafherde, die Gläubigen, wacht. Die Gläubigen haben manchmal alles Geld, was sie hatten, für die Ablassbriefe hergegeben.

3. Schritt: Text einordnen

Zeitlich: Wann wurde der Text geschrieben?

Geschichtlich: In welcher Situation wurde der Text geschrieben? Von wem?

Zeitliche Einordnung

Am 31. Oktober 1517 wendet sich Luther in Briefen an seine kirchlichen Vorgesetzten, den Erzbischof Albrecht von Magdeburg und Bischof Hieronymus Schulze von Brandenburg.

Geschichtliche Zusammenhänge

In Deutschland werden Ablassbriefe gehandelt. Viele Ablassprediger behaupten, durch

den Kauf müsse man das Fegefeuer nicht mehr fürchten. Der Papst gibt viel Geld für Kriege, seinen Lebenswandel und den Bau des Petersdoms in Rom aus. Er verhält sich wie ein weltlicher Herrscher. Albrecht von Magdeburg lässt die Ablassbriefe im Namen des Papstes verkaufen. Er nimmt dadurch viel Geld ein. Ein Teil davon geht an den Papst als Bezahlung für Albrechts kirchliche Titel.

4. Schritt: Text in eigenen Worten wieder geben

Zum besseren Verständnis eines Textes hilft es, den Inhalt mit eigenen Worten wiederzugeben.

- Mit Geld kann man keine Seele vor dem Fegefeuer retten.
- Wer seine Sünden bereut, erhält Vergebung und muss keine Strafen fürchten.
- Der Papst schätzt die guten Werke gegenüber Bedürftigen höher ein als den Kauf von Ablassbriefen.
- Der Kauf von Ablassbriefen ist freiwillig.
- Der Papst würde eher auf den Bau des Petersdomes verzichten, als Gläubigen ihr letztes Geld wegzunehmen. Wenn er wüsste, wie die Ablassprediger vorgehen, würde er dies verbieten.

5. Schritt: Eine Wertung (Interpretation) versuchen

Mit welcher Absicht wurde dieser Text geschrieben?

- Luther sieht in den Ablässen nicht den richtigen Weg zur Vergebung der Sünden.
- Er hofft, dass er den Papst auch davon überzeugen kann.
- Die Ablassprediger sollen nicht so reißerisch und falsch reden.
- Über den Ablasshandel soll innerhalb der Kirche nachgedacht werden. Er hält es nicht für richtig, wie damit umgegangen wird.
- Er möchte, dass die Gläubigen wissen, dass Reue und Buße wichtig sind, nicht das Freikaufen von Sünden.
- Er will eine Reform innerhalb der Kirche und den Papst nicht direkt angreifen.



2 Luther Thesen

- 3 „... gleicherweis kann weder die römische Kirche noch der Papst irren, wenn dieser als Papst eine Entscheidung trifft ... Ein jeglicher, der sich nicht an die Lehre der römischen Kirche und des römischen Papstes hält, als die unfehlbare Richtschnur des Glaubens, von der selbst die heilige Schrift ihre Kraft und Geltung hat, ist ein Ketzer. Folgethese: Wer in Betreff des Ablasses sagt, die römische Kirche könne nicht thun, was sie thatsächlich thut, der ist ein Ketzer.“

1 Gib den Text 3 in eigenen Worten wieder. Welche Aussage hat er? Nutze die Erarbeitungsschritte 1–5.

Ablasskiste
Es gab nur drei Schlüssel für diese Kiste. Einen hatte der Papst, einen der Erzbischof und einen das Bankhaus.

